

## Informationen für Beringer

- + Mit 392 Beringern, denen 1986 die *Beringungserlaubnis* erteilt wurde, hat deren Anzahl einen neuen Höchstwert erreicht. Die Zulassung neuer Mitarbeiter erfolgt vor allem unter dem Aspekt, das Gebiet unserer Republik flächendeckend zu „besetzen“ sowie durch Spezialisierung (und trotz damit verbundener sinkender Beringungszahlen) die Beringung bei den erwünschten Arten (s. Ber. VWH 4, 1983, 5–53) zu intensivieren.
- + Beim Vergleich der *Gesamtberingungszahlen* verschiedener Länder (vgl. VWH 4, 1983, 167–168) ist die jeweilige Orientierung auf bestimmte Vogelarten bzw. deren teilweise oder völlige Sperrung unbedingt zu beachten.  
In der DDR sind derzeit neben z. T. drastischen Beringungseinschränkungen bei den besonders geschützten Arten (s. 1. Durchführungsbestimmung zur Naturschutzverordnung – Schutz von Pflanzen und Tierarten (Artenschutzbestimmung) vom 01. 10. 1984)
  - 7 Arten teilweise: Höckerschwan, Sturmmöwe, Star, Amsel, Singdrossel, Erlenzeisig, Gimpel
  - 12 Arten völlig: Lachmöwe, Silbermöwe, Stadtaube, Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Trauerschnäpper, Blaumeise, Kohlmeise, Haus- und Feldsperling, Grünfink, Berghäufingvon der Beringung ausgeschlossen. Da es sich um häufige und leicht erreichbare Arten handelt, ist mit ihrer Sperre eine beträchtliche Begrenzung der Gesamtzahl beringter Vögel verbunden.
- + 1986 beginnt in allen Bezirken – mit Ausnahme von Suhl, Gera, Erfurt und Halle, wo nach einer speziellen Zielstellung gearbeitet wird – ein zentrales *Untersuchungsprogramm am Star*. Sein Ziel ist die Erfassung brutbiologischer und populationsökologischer Daten im Zusammenhang mit der Bestandsdynamik der Art im Vergleich verschiedener lokaler Populationen unseres Landes. Zu diesem Zweck wurde in jedem der Bezirke eine Kontrollfläche, ausgestattet mit jeweils 20 Nistkästen, eingerichtet. Das Hauptaugenmerk wird auf die Beringung der Brutstare und ihrer Jungvögel sowie deren spätere Kontrolle gerichtet, wodurch u. a. auch Aussagen zur Brutortstreue (Rückkehrrate) adulter Vögel und zur Geburtsortstreue (Ansiedlerrate) der Jungvögel möglich werden. Bei den regelmäßigen Kastenkontrollen werden brutbiologische Angaben gesammelt und auf Nestkarten festgehalten.  
Das Programm soll bis 1990 dauern und nach einer gewissen Pause eventuell wiederholt werden. Die Vogelwarte hat die Projektleitung übernommen und wird regelmäßig darüber informieren.
- + Das nordeuropäische *Seeadlerprojekt* (Ber. VWH 5, 145), 1976 in Schweden begonnen und ab 1981 auch auf die DDR ausgedehnt, wird erfolgreich weitergeführt.  
1984 wurden bei uns 23, 1985 21 nestjunge Seeadler beringt; in 5 Jahren damit 83 Vögel. Seit 1984 beteiligt sich auch die UdSSR an dem wichtigen Vorhaben.  
Nicht den Erwartungen entspricht bisher die Anzahl der Wiederfunde bzw. der Ablebungen besonders im Winterhalbjahr. Bitte vor allem an Luderplätzen usw. stärker auf beringte Vögel, die jeweils 2 unterschiedliche Farbringe tragen, achten! Inzwischen ist auch mit den ersten Ansiedlungen fortpflanzungsreif gewordener Ringvögel zu rechnen. Die Adlerbetreuer sollten, vor allem bei neubesetzten Horsten, unter striktem Vorrang des Horstschutzes auch daraufhin kontrollieren.
- + *Farbkennzeichnungen* als unentbehrliche Methode intensiver Feldstudien werden nicht nur bei uns, sondern auch international (und damit in den Überwinterungsgebieten unserer Vögel!) zunehmend angewandt. Das führt zu großen Problemen bei der Identifikation, da die internationale Koordinierung nur in beschränktem Ausmaß gesichert

ist. Es häufen sich die Fälle, bei denen Ablesungen trotz eines umfangreichen Archivs in der Vogelwarte und arbeitsaufwendigen Rückfragen bei ausländischen Beringungszentralen nicht zugeordnet werden können – für Beringer und Finder eine gleichermaßen unbefriedigende Situation, für uns zusätzlicher, aber ergebnisloser Arbeitsaufwand!

Im nationalen Rahmen erfolgt durch die Vogelwarte eine straffe Leitung aller Sonderkennzeichnungen, die auch – soweit möglich – mit ausländischen Projekten abgestimmt werden. Die wichtigsten Aktionen in der DDR beziehen sich z. Z. auf

- Gänse (Zentrale für die Wasservogelforschung, Dr. Nehls)
- Greifvögel (Prof. Stubbe, Dr. Lange, Ludwig)
- Kormoran (Vogelwarte, Dr. Zimmermann)
- Limikolen (abgestimmt im EURING-Rahmen)
- Krähenvögel (Dorsch, K. Schmidt)
- Zwergseeschwalbe (Vogelwarte);

✓ dazu kommt eine Reihe nur selten andernorts kontrollierte Kleinvogelarten.

Im internationalen Rahmen gibt es kaum eine Art, die nicht irgendwo farbberingt wird. Die Spanne reicht von Graureiher-, Storch- und Milan-Markierungen in Spanien bis zur Kranich-Kennzeichnung in Nord- und Osteuropa.

Diese Situation sollte alle Ornithologen dazu veranlassen, Farbkennzeichnungen ausschließlich für größere, intensiv angelegte Vorhaben mit längerer Laufzeit vorzusehen. Ansonsten wird die Verwirrung größer als das erhoffte Ergebnis...

- + Der Fang einzelner Exemplare sonst nur *selten nachgewiesener Vogelarten* liefert neben dem Erfolgserlebnis für den Beringer stets auch faunistisch bedeutsame Nachweise. Soweit diese Vögel beringt wieder freigelassen werden, ist in jedem Fall eine eindeutige Dokumentation der erfolgten Artbestimmung notwendig (Beschreibung, Maße, Foto, Zeugenangabe usw.). Die Artangabe z. B. von Buschrohrsänger oder Waldammer in der Beringungsliste genügt dafür keineswegs!

Die Diskussion in der neueren Literatur über Fehlbestimmungen verweist auf die Gefahr, die in mangelnder Sorgsamkeit und fehlender Selbstkritik bei derartigen Beobachtungen liegt. Für den gefangenen Vogel gilt das erst recht, und zusätzliche Angaben als Anhang zur Beringungsliste sind eigentlich selbstverständliches Erfordernis.

- + *Ringablesungen* lebender Individuen mit dem Asiola liefern, ebenso wie Kontrollfänge, wertvolle Informationen über das Raum-Zeit-System der Vögel, Brutortswechsel und Winterortstreue z. B. sind nur auf diese Weise feststellbar.

Das Asiola mit 42facher Vergrößerung macht hier vieles möglich, wie auch der Beitrag von HEYDER in diesem Heft zeigt. Erst recht gilt das natürlich für farbberingte Tiere. Auch Nichtberinger finden hier ein großes Betätigungsfeld, das sich keineswegs nur auf Höckerschwäne beschränkt. Die Weißstorchablesungen von J. EGGERS, Lütheen, von Möwen durch HEYDER und KIRCHHOFF sowie von Kormoranen durch H. ZIMMERMANN, Schwerin, zeigen, welche Fülle von Daten so zusammengetragen werden kann. Es wäre schön, wenn auch Fachgruppen sich hierbei verstärkt engagieren.

- + In Gegenüberstellung zu den aus Ringfunden ermittelten Mortalitätsdaten einer Vogelart sind zu verallgemeinernde Aussagen über deren Fortpflanzungserfolg von großer Bedeutung. Der Sammlung entsprechender Daten dient das *Nestkartenprogramm* der Vogelwarte (vgl. die – wenngleich bei Erscheinen bereits leicht antiquierte – Arbeit von BENECKE und KNEIS im Falken 33, 1986, 49–52). Es bringt der Vogelwarte jährlich 3–500 Angaben.

Unter den Einsendungen der letzten beiden Jahre hervorzuheben sind die zahlreichen Horstkontrollen beim Mäusebussard durch P. SÖMMER, Berlin, sowie die Dokumentationen über Beutelmeisen von W. HERSCHMANN, Pirna, über Braunkehlchen von F. RADON, Titschendorf, und über Bachstelzen von S. WEISS, Aterbach. Auch Beringer nestjunger Vögel sollten die betreffenden Bruten wiederholt kontrollieren und die Daten auf Nestkarten festhalten!

- + Auf der am 29.–30. 11. 85 in Schwedt durchgeführten *Beratung der BBO* berichtete u. a. J. SADLIK über seine Erfahrungen beim Fang von Wachtelkönigen. Konnten in den 20 Jahren 1964–1983 nur insgesamt 5 Vögel dieser Art beringt werden, so gelang J. Sadlik nach entsprechender Spezialisierung in 2 Jahren der Fang von 33 Männchen! Mit eindrucksvollen Dias informierte H. U. PETER über die in internationale Projekte eingegliederten Untersuchungen u. a. an Riesensturmvögeln und Skuas in der Antarktis. Dabei ist die Beringung wesentliche Arbeitsgrundlage. Sie führte u. a. zu Wiederfunden in Australien und Neuseeland, womit Rückmeldungen von Hiddensee-Ringen nunmehr von allen Kontinenten vorliegen.
  
- + Vom 23. bis 26. 04. 86 fand an der Vogelwarte Hiddensee ein *Beringerkurs* statt. Von den 11 Teilnehmern schlossen 7 den Kurs erfolgreich ab, während 4 die Prüfung aufgrund ungenügender Artenkenntnisse leider nicht bestanden. Das überraschend schlechte Ergebnis unterstreicht gleichermaßen die Notwendigkeit langfristiger Vorbereitung auf die Beringungsprüfung wie auch genereller Konsequenzen im Hinblick auf die Zulassung spezialisierter Beringer (mit auf Arten bzw. Artengruppen beschränkter Beringererlaubnis).
  
- + Die Vogelwarte Hiddensee richtet vom 4. bis 10. Mai 1987 die 8. *Generalversammlung von EURING*, der European Union for Bird Ringing, aus. Vertreter aller Beringungszentralen der europäischen Länder werden unter Leitung des Präsidenten P. SAUROLA, Helsinki, sowohl grundsätzliche Fragen der wissenschaftlichen Vogelberingung nach achtzigjähriger Praxis diskutieren als auch nach neuen Wegen der internationalen Koordinierung suchen. Eine wichtige Rolle werden gemeinsame Aktivitäten an bestimmten „Zielarten“ (EURING target species, z. B. Rotdrossel und Schilfrohrsänger) oder in problemorientierten Projekten (z. B. SCAN – Sicherheit des Fangs von Brutvögeln am Nest) spielen, bei denen möglichst rasch kontinentüberspannende Ergebnisse angestrebt werden.  
Die in dreijährigem Turnus stattfindende Generalversammlung wird viele Informationen vermitteln, uns aber auch Gelegenheit geben, ausführlich die Arbeit unserer Beringer und der Beringungszentrale sowie die seit 1964 erzielten Ergebnisse darzustellen. Mit ihrer Durchführung in unserem Land ist schon vorab eine gewisse Anerkennung verbunden, die zu weiteren Schritten mit dem Ziel höherer Effektivität der wissenschaftlichen Vogelberingung veranlassen wird.

A. Siefke, J. Ulbricht, R. Schmidt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte aus der Vogelwarte Hiddensee](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [1986\\_7](#)

Autor(en)/Author(s): Siefke Axel, Ulbricht Joachim, Schmidt Reinhard

Artikel/Article: [Informationen für Beringer 101-103](#)